

190.

J 6  
3528

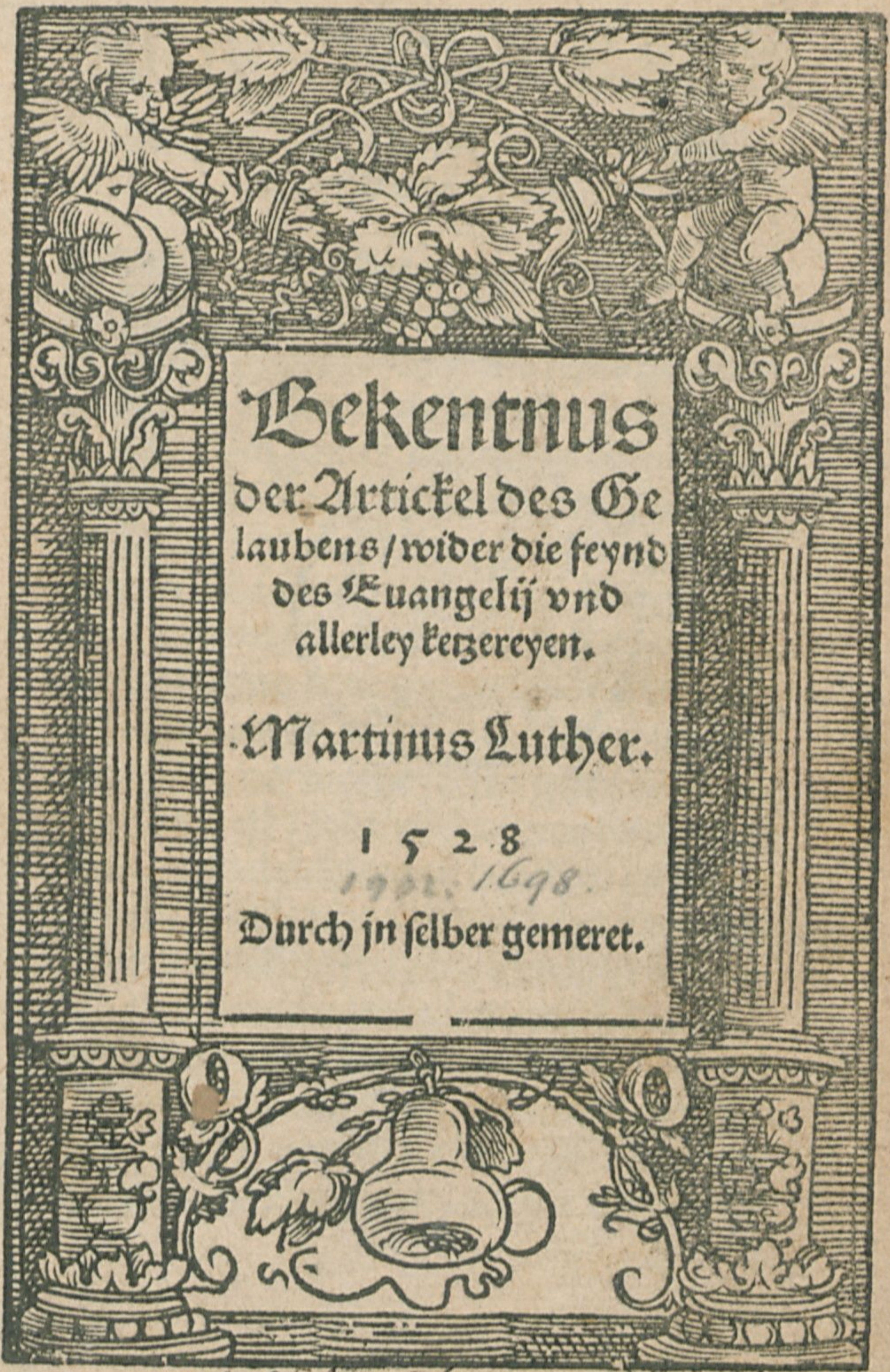
721

Laub Mitteilung von Lic. Dr. Clemm 21/8.08  
Separat-Ausgabe des letzten Teils des „Grossen  
Bekenntnisses vom Abendmahl“ Vgl. Eiders,  
Luthers Briefwechsel 6, 304<sup>14</sup>.

W. J. J. J. J.  
H. d. Theol.

S. 190

*Handwritten notes at the top of the page, including the number 190 and some illegible text.*



**Bekentnus**  
der Artickel des Ge  
laubens / wider die feynd  
des Euangelij vnd  
allerley Kezereyen.

Martinus Luther.

1528  
1902. 1698.

Durch in selber gemeret.

*Sicut Iusti Gabrielis Diaconi Holzingeri*





# Wentzeklaus Linck

dem Christlichen Leser gnad  
vnd frid von Gotte.



Es hat vnter andern heylsa-  
men lerē / Doctor Martinus  
ein Bekantnis seyns glaubēs  
ezlicher Artickel halben / im  
druck außgehen lassen / dar-  
auß on zweiffel vil frummer  
gotßföchtiger menschen (dann spöttern  
vnd verachtern ist nichts fruchtbar / sonder  
alles vnreyn / beyde jr sinn vnd gewissen )  
lere / trost / vnd ermanunge schöpfen wer-  
den / Derhalben auch bey ezlichen liebha-  
bern götlicher warheyt / für güt vnd nütze  
angesehen ist / solche Bekantnis sonderlich  
in ein handtbüchleyn zü drucken / auff das  
vil leute / so villeycht andere Bücher Doctoris  
Martini nit kaufsen oder lesen / dise Bekanta-  
nis zü vnterrichte ires glaubens haben mü-  
gen / darzū auch die lesterer / so nichts denn  
giffte vnd todt auß Christenlichen götlichen  
leren zü irem verderben schöpfen / vnd ans-  
dere frumme Christen / als ketzer verdamne

A ij

geschweyget würden / Demnach wir auß  
 verwilligung bemelts Doctoris Martini /  
 solche bekantnus anderweyt haben druckē  
 lassen / mit eynem zusatz / so er von der Dien  
 beicht selb darzū gethon außs kürzest / den  
 nach der lenge dauon zū schreyben / vnd al  
 le Artickel des glaubens eygentlich darzū  
 thun / künde nicht in eynem kurzen büch  
 leyn verfasst / auch keyn maß noch zeit / fer  
 ner zū schreyben von der Priester Ehe / der  
 Kirchen gewalt / schlüßeln / dienst / vnd der  
 gleychen andern funden werden. Hierumb  
 neme yederman yetzunt für güt / bis so lang  
 das Got der barmhertzige vatter durch dis  
 ses seyn außerolets gefess ferner etwas her  
 für bringe / zur besserung gemeynen Christen  
 lichen kirchen / vnd seynem götlichen preys  
 dem sey lob / eere / danck / nun vnd in ewig  
 keyt / Amen.

1

**A**yl ich sihe / das des rotten s  
vn irrens ye lenger ye mer wirt  
vnd keyn auffhören ist des to  
bens vnd wüttens des Sa  
thans / Damit nit hinfürt bey  
meynem leben oder nach meynem todt / der  
etliche zükünfftig sich mit mir behelffen / vn  
meyn gschufft / jr yrthum zü stercken / felsch  
lich füren möchten / wie die Sacraments  
vnd tauffs schwerer anfiengen zü thun /  
So wil ich mit gschufft vor Got vnd aller  
welt / meinen glauben von stück zü stück be  
kennen / darauff ich gedencf zü bleyben bis  
in den tod / drinnen (des mir Got helff) vñ  
diser welt zü scheyden / vnd für vnser herrn  
Jhesu Chusti Richtstül kumen. Vnd ob ye  
mand nach meynem todt würde sagen / wo  
der Luther yetz lebet / würd er disen oder di  
sen Artickel anders leren vnd halten / den er  
hat in nit genügsam bedacht zc. Da wider  
sage ich yetz als denn / vnd den als yetz / das  
ich von Gots gnaden alle dise Artickel hab  
auffs fleysigst bedacht / durch die gschufft  
vnd wider herdurch offtmals gezogen / vn  
so gewis dieselbigen wolt verfechtē / als ich  
yetz habe das Sacrament des Altars ver

**N**

A iij

fochten. Ich bin yetz nit truncken/noch vn  
 bedacht/ Ich weyß was ich rede/füle auch  
 wol/was mirs gilt auff des Herren Ihesu  
 Christi zükunfft am jüngsten gerichte/Dara  
 umb sol mir niemant scherz od lose theding  
 drauß machē/Es ist mir ernst/den ich ken  
 den Sathan/von Gots gnaden/eyn groß  
 teyl. Kan er gots wort vnd gschrifft verkerē  
 vnd verwirren/ was solt er nicht thün mit  
 meynen oder eyns andern Worten?

Trinitas

Erstlich glaub ich von hertzen den ho  
 hen Artikel der götlichen maiestet/das vat  
 ter/sun/heyliger geyst/drey vnterschiedliche  
 personen/eyn rechter eyniger/nattürlicher/  
 warhafftiger Got ist/schöpffer hymels vn  
 der erdē/aller ding wider die Arrianer/Ma  
 cedonier/Sabelliner/vnd dergleychen Kes  
 zerey/Gen. 1. wie das alles bissher beyde in  
 der Römischen Kirchen vnd in aller welt  
 bey den Christlichen Kirchen gehalten ist.

Inamiko  
 filii Dei.

Zum andern glaub ich/vnd weyß/das  
 die schrifft vns leret/Das die mittel person  
 in Got/nemlich der Sun/alleyn ist warh  
 afftiger mensch worden/von dem heyl  
 ligen Geyst on manns züthün empfangen  
 vnd von der reynen heyligen Junckfraw



3.

Maria / als von rechter natürlicher müt-  
ter / geporen / wie das alles S. Lucas kler-  
lich beschreybt / vnd die Propheten verkün-  
dige haben / Also / das nicht der vatter oder  
heylicher geyst sey mensch worden / wie etli-  
che ketzer geleret / Auch das Got der Sun /  
mit alleyn den leyb / on seele (wie etliche ketzer  
geleret) sonder auch die seel / das ist / ein gan-  
ze völlige menscheyt angenommen / vnd rech-  
ter samen oder kind Abraham vnd David  
verheyssen / vnd natürlicher sun Marie ges-  
poren sey / in aller weysß vnd gestalt / eyn rech-  
ter mensch / wie ich selbs byn vñ alle andere  
on das er on sund / alleyn von der junckfra-  
wen durch den heyligen geist kumen ist / vñ  
das solcher mēsch sey warhafftig Got / als  
ein ewige vnzertrenliche person auß got / vñ  
mensch worden / also das Maria die heylig  
junckfraw / sey eyn rechte warhafftige müt-  
ter / nicht alleyn des menschen Christi / wie  
die Nestorianer leren / sonder des suns Got-  
tes / wie Lucas spricht / Das in dir geporen  
wirt / sol Gottes sun heysen / Das ist meyn  
vnd aller herr / Ihesus Christus gottes vnd  
Marien eyniger rechter natürlicher sun /  
warhafftiger Got vnd mensch.

A iij

Auch glaub ich / das solcher Gots vnd  
 Maria sun vnser Herr Ihesus Christus /  
 hat für vns arme sunder gelitten / sey gecreuz-  
 tigt / gestorben vnd begrabē / damit er vns  
 von der sunden / todt / vnd ewigen zorn gots  
 durch seyn unschuldig blüt erlöset / Vnd  
 das er am dritten tag sey aufferstandē vom  
 tode vnd auffgefaren gen hymel / vnd sitz  
 zur rechten handt Gottes des almechtigen  
 vatters / ein herr vber alle herren / künig vber  
 alle künig / vnd vber alle Creatur im himel  
 erden vnd vnter der erden / vber todt vnd le-  
 ben / vber sund vnd gerechtigkeit. Denn ich  
 bekenne / vnd weyß auß der gschrifft zu be-  
 weysen / das alle menschen von eynem mens-  
 chen Adam kumen sind / vnd von demsel-  
 bigen / durch die gepurt mit sich bringen vñ  
 erben / den fal schuld vñ sund / die derselbig  
 Adam im Paradeiß / durch des teufels boß-  
 heyt begangen hat / vnd also sampt im all-  
 zūmal in sunden geporn / leben vnd sterben  
 vnd des ewigen todes schuldig seyn müssen  
 wo nicht Ihesus Christus vns zūhilff kum-  
 men were / vnd solche schuld vnd sund als  
 ein unschuldigs lembleyn auff sich genum-  
 men hette / für vns durch seyn leyden bezaleet

Erbsünde

Früh Jesu  
vñ für sich



vnd noch teglich für vns steet vnd tritt als ein trewer Barmherziger mitler / heiland vñ eyniger Priester vnd Bischoff vnser seelen.

Hyemit verwerffe vñ verdamne ich / als eytel yrthumb / alle lere / so vnsern freyen willen preysen / als die stracks wider solche hilff vnd gnad vnser heylandts Ihesu Christi strebt / Den weyl auffer Christo / der todte vñ die sunde vnser herren / vnd der teuffel vnser Got vnd Fürst ist / Kan da keyn krafft noch macht / keyn wize noch verstande seyn / das mit wir zur gerechtigkeit vñ leben vns kün- ten schicken oder trachten / sonder müssen verblende vnd gefangen / des teuffels vnd der sunden eygen seyn / zñ thun vnd zñ den- cken / was in gefellet / vnd Gott mit seynen gepotten wider ist.

*fratris unillo  
verlong*

Also verdamne ich auch beyde new vñ alte Pelagianer / so die erbsunde nicht wölle lassen sund seyn / sonder sol ein geprechen od feel seyn / Aber weyl der tod vber alle mens- schen geet / muß die erbsund nicht eyn gepre- chen / sonder allzu grosse sund seyn / wie S. Paulus sagt / Der sunden solde ist der todte / Vñ abermal / Die sund ist des todts stachel So spricht auch David / Psal. 51. Sihe ich

*Pelagian  
verlong*

2 v



Byn in sunden empfangen / vñ meyn müter  
 hat mich in sunden getragen / Spricht nit /  
 mein müter hat mit sunden mich empfangē  
 sonder / Ich / ich / ich bin in sunden empfan  
 gen / vnd meyn müter hat mich in sundē ge  
 tragen / Das ist / Das ich in müter leybe auß  
 sundlichem samen Byn gewachsen / wie dz  
 der Hebreisch text vermag.

Demnach verwerffe vnd verdanne ich  
auch / als eytel teuffels rotten vñ yrthum / als  
alle orden / Regel / Klöster / stift / vnd was  
von menschen vber vñ ausser der schrift ist  
erfunden vnd eyngesetzt / mit gelübden vnd  
pflichten verfasst / ob gleych vil grosser hey  
ligen drinnen gelebt / vnd als die außerswel  
ten Gots / zu diser zeyt dadurch verführet / vñ  
doch entlich / durch den glauben an Ihesu  
Christ erlöset vnd entrunnen sind / Den die  
weyl solch orden / stifften vñ secten / der mey  
nung gelebt vnd gehalten werdē / das man  
durch solche weg vnd werck wöl vñ müg  
selig werden / der sunden vnd dem todt ent  
lauffen / so ist es eyn offentliche grewliche les  
terung vnd verleucknus der eynigen hilffe  
vnd gnad vnser eynigen heylandes vnd  
meiners Ihesu Christi / Den es ist vns sunst

Feyn nam gegeben / durch welchen wir sol  
len selig werden / on diser / der da heist Jhes  
sus Christus / Vnd ist vnmüglich / das mer  
heyland / weg oder weyse seyen / selig züwer  
den / on durch die eynige gerechtigkeit / die  
vns heiland Jhesus Christus ist / vnd hat  
vns geschenckt / vñ für vns gegen Gott ges  
telet / als vns er eyniger gnadenstül / Rom. 3.

Wolwere es feyn / so man klöster oder  
stifftē der meynung hielt / dz man junge leut  
dymnen leret / Gots wort / die schrifft / vnd  
Christliche zucht / Dadurch man feyne ge  
schickte menner zü Bischoffen / Pfarher vñ  
anderley diener der kirchen / auch zü weltli  
chem Regiment trüchtige gelerte leut / vñ fey  
ne züchtige gelerte weyber / so hernach Chri  
stlich haushaltē vnd kinder auffziehen kün  
ten / zürichtet vnd bereitet / Aber ein weg der  
seligkeit da suchen / das ist des teuffels lere  
vnd glauben. 1. Timot. 4. 2c.

Ungl. die  
E. in zu  
Gebrauch.

Aber die heyligen orden vnd rechte stifftē  
von Got eyngesetzt / sind dise drey. Das prie  
steramt / Der Restant / Die weltlich ober  
keit / Alle die so im pfarramt oder dienst  
des worts funden werdē / sind in eynem hey  
ligen / rechtē / güten / Got angenehmen orden

Ungl.  
D. in p.  
von G.  
p. f. u. e.



*Gefund*

vnd stand / als / die do predigen / sacrament  
reychen / dem gemeynen kassen fürsteen / kus  
ster vnd botten oder knecht / so solchen pers  
sonen dienen zc. Solchs sind eyttel heylige  
werck vor Got / Also wer vater vnd müter  
ist / hauff wol regiert / vnd kinder zeucht zu  
gots dienst / ist auch eytel heyligthum vnd  
heylig werck / vnd heyliger orden / Desgley  
chen wo kind oder gesind / den Eltern oder  
herrn gehorsam sind / ist auch eytel heylig  
keyt / vnd wer darin funden wirt / der ist ein  
lebendiger heylig auff erden.

*Abriken*

Also auch Fürst oder oberherr / Richter  
Amptleut / Cantzler / Schreyber / knechte /  
megde / vnd alle die solchen dienen / darzu  
alle die vnterthenigklich gehorsam sind / als  
les eytel heyligthumb vnd heylig leben vor  
Got / Darumb dz solche drey stiftt oder ord  
den / in gots wort vnd gepot gefasset sind /  
was aber in gots wort gefasset ist / dz muß  
heilig ding sein / den gots wort ist heylig vñ  
heyliget alles / das an im vnd in im ist.

*Christliche  
Liebe*

Über dise drey stiftt vnd orden / ist nun  
der gemeyn orden der Christliche liebe / das  
rin man nit alleyn den dreyen orden / sond  
auch in gemeyn eynem yeglichen dürffügē



mit allerley wolthat dienet / Als speysen die hungerigen / trencken die durstigen zc. vergeben den feynnden / bitten für alle menschen auff erden / leyden allerley böses auff erden Sihe / das heysen alles eytel güte heylige werck / dennoch ist keyner solcher orden ein wege zur seligkēyt / sonder bleybt der eynige weg vber dise alle / nemlich / der glaube an Ihesum Christum / den es ist gar vil ein anders / heylig vnd selig seyn / Selig werden wir alleyn durch Christū / heylig aber beide durch solchen glauben vnd auch durch solche götliche stiffe vnd orden. Es mügen auch gotlose wol vil heyliges dings haben sind aber darumb nit selig dān / Den Got wil solche werck von vns haben zū seynem lob vnd eere / Vnd alle die / so in dem glauben Christi selig sind / die thun solche werck vnd halten solche orden. Was aber vom Ehestandt gesaget ist / sol man auch vom witwen vnd juncfraw standt verstehen / denn sie gehören doch zum hause vnd zum haushalten zc.

*Witwen  
und Jungs.  
fruch pnd.*

So nu dise orden vnd götliche stiffe nit selig machen / was solten denn die teuffels stiffe vñ kloster thun / so bloß on gotts wort



Spiritus  
Sanctus

auff künften sind / vnd dazu wider den eyni-  
gen roeg des glaubens streben vnd tobent  
zum dritten / glaub ich an den heyligen  
geyst / der mit vatter vnd sun ein warhaffti-  
ger Got ist / vnd vom vater vnd sun ewigs  
lich kumpt / doch in eynem götliche wesen  
vñ natur ein vnterschiedliche person / durch  
denselbigen / als ein lebendig / ewige / götli-  
che gabe vnd geschencke / werden alle glau-  
bigen / mit dem gelauben vnd andern geist-  
lichen gaben gezieret / vom tod aufferweckt  
von sunden gefreyet / vnd frölich vñ getrost  
frey vnd sicher im gewissen gemacht / Den  
das ist vnser trutz / so wir solches geysts zeu-  
gnus in vnserm hertzen fülen / das Got wil  
vnser vater sein / sund vergeben / vnd ewigs  
leben geschencke haben.

Das sind die drey person / vnd ein Got /  
der sich vns allen selbs ganz vnd gar gege-  
ben hat / mit allem das er ist vnd hat.

Der vater gibt sich vns / mit hymel vnd  
erden sampt allen creaturn / dz sie dienen vñ  
nütz seyn müssen. Aber solche gab ist durch  
Adams fal verfinstert vñ vnnütz worden /  
Darum hat darnach der sun sich selb auch  
vns gegeben / alle sein werck / leyden / weyß

Sohn



11.  
heyt vnd gerechtigkeit geschenckt vnd vns  
dem vater versonet / damit wir wider leben  
dig vnd gerecht / auch den vater mit sein ga  
ben erkennen vñ haben möchten. Weyl aber  
solche gnad niemandt nütz were / wo sie so  
heymlich verporgē blibe / vnd zu vns nit kus  
men kunt / So kumpt der heylig geyst vnd  
gibt sich auch vns ganz vnd gar / der leret  
vns solche wolthat Christi / vns erzeygt / er  
kennen / hilfft sie empfangen vnd behalten /  
nützlich prauchen vnd aufsteylen / meren vñ  
fodern / vnd thut dasselbig beyde ymerlich  
vnd eusserlich / Innerlich durch den glaus  
ben vnd ander geystlich gaben.

Eusserlich aber durchs Euangelion /  
durch die tauff / vñ Sacrament des altars /  
durch welche er als durch drey mittel oder  
weyse / er zu vns kumpt / vnd das laidē Chri  
sti in vns vbet vñ zu nutz bringet der seligkeit

Darumb halt vnd weyß ich / das gleych  
wie nit mer denn ein Euangelion vnd eyn  
Christus ist / also ist auch nit mer denn eyn  
Tauff / Vnd das die Tauff an jr selbs eyn  
götliche ordnung ist wie seyn Euangelion  
auch ist / vñ gleych wie das Euāgelion dar  
umb nit falsch oder vnrecht ist / ob es etlich

*P. Arif*

*Mittel  
Indung der  
F. Geist zu  
mit Sprache*

*Taufe  
ein götlich  
ordnung*

falschlich Brauchen oder leren / oder mit glauben / Also ist auch die tauff mit falsch noch vnrecht / ob sie gleich etliche on glauben empfiengen oder geben / oder sunst missprauchten / Derhalbē ich die leer der Widertauffer vn̄ Donatisten vnd wer sie sind / so wider tauffen / gētzlich verwerffe vn̄ verdamne.

De Sacramento  
altaris

**N** Eben so rede ich auch vnd bekenne das Sacrament des altars / dz daselbst warhaftig der leyb vnd blūt im brot vn̄ weyn werd mündtlich geessen vn̄ getruncken / ob gleich die Priester so es reychen / oder die so es empfangen / mit glauben oder sunst missprauchten / Den̄ es steet mit auff menschen glaubē oder vnglauben / sonder auff gots wort vn̄ ordnung / Es were den̄ das sie zūvor gotes wort vnd ordnung endern vn̄ anders deuten / wie die yezigen sacraments seynd thun welche freylich eytel brot vnd wein haben / den̄ sie haben auch die wort vn̄ eyngesetzte ordnung gotts mit / sonder dieselbigen nach irem eygen dunckel verkeret vnd verendert.

De Ecclesia

Demnach glaube ich / das eyn heylige Christliche kirch sey auff erden / das ist / die gemeyne vn̄ zal oder versammlung aller Christen / in aller welt / die cynig prau Christi vn̄ seyn

seyen geystlicher leyß / des er auch das eynig  
 haupt ist / vñ die bischoffe / oder pfarrer mit  
 heupter noch herrn / noch preutgame dersel  
 bigen sind / sond diener / freund / vñ wie das  
 wort bischoff gibt / auffseher / pfleger / oder  
 fürseher. Vnd dieselb Christenheyt ist nit al  
 leynt vnter der Römischen kirchen od Babst  
 sonder in aller welt / wie die pphetē verkün  
 digt haben / dz Christus Euangelion solt in  
 alle welt kumen / psal. 2. psalm. 18. das also  
 vnter Babst / Türcken / Persen / Tattern vnd  
allenhalben die Christenheyt zerstreuet ist  
leyblich / aber versamlet geystlich in eynem  
Euangelio vnd glauben vnter eyn haupt /  
das Jesus Christus ist / Den das Babstum  
 gewißlich dz recht Endechristlich regimēt  
 oder die recht Widerchristische tyranny ist  
 die im tempel Gottes sitzt / vnd regiert mit  
 menschen gepot / wie Matth. 24. Christus  
 vñ. . Thess. 2. Paulus verkündigen. Wie  
 wol auch daneben der Türck vñ all ketzerey  
 wo sy sind / auch zu solchem grewel gehöre  
 so in der heyligen stet zu stehen / geweyssagt  
 ist / Aber dem Babstum nit gleych.

In diser Christenheyt vnd wo sie ist / do  
ist vergebung der sunden / dz ist / eyn künigs

B

*Römische  
 kirche*



reych der gnaden vñ des rechten ablaß / dem  
 daselbst ist dz Euangelion / die Tauff / das  
 sacrament des altars / darin vergebung der  
 sunden angepotten geholet vñ empfangen  
 wirt / Vnd ist auch Chrustus vñ seyn geyst  
 vnd Got daselbs. Vnd auffer solcher Chrus-  
 stenheyt ist kein heil noch vergebüg der sun-  
 den / sonder ewiger tod vñ verdammus / ob  
 gleych grosser scheyn der heyligkelt da ist /  
 vñ vil güter werck / so ist doch alles verlo-  
 ren. Solche aber vergebüg der sundē / ist nie  
 auff ein mal als in der tauff zügewartē / wie  
 die Nouater leren / sonder so oft vñ vil mal  
 man derselbigen Bedarff bis in den tod.

*Heimlich  
 Beicht*

Auff diser visach / halt ich vil vō der heim-  
 lichen Beicht / weyl daselbst gots wort vnd  
 absolution zur vergebung der sunden / heim-  
 lich vñ eym yeglichen sonderlich gesprochen  
 wirt / vnd so oft er wil / darin solch verge-  
 bung / oder auch trost / rat vñ bericht habē  
 mag / dz sie gar ein thew: nützes ding ist für  
 die seelen / so ferr / das man niemant dieselbi-  
 gen mit gesetzen vnd gepotten auff dinge  
 sonder lasse sie frey seyn / eym yeglichen für  
 seyn not / weñ vnd wo er wil / derselbē züge-  
 brauchen / gleych wie es frey ist rat vñ trost

Bericht oder lere zů holen / weñ vnd wo die  
 not oder wille fodert / vnd das man nit alle  
 sund zů zelen oder zů berichten zwingen / son  
 der welche am meysten drucken / oder wels  
 che yemant nennen wil / aller dinge wie ich  
 im Berbüchleyn hab geschriben.

Niemand  
 alle sünd zu  
 zwingen  
 d. d. n. n.  
 d. d. n. n.  
 d. d. n. n.

Ablas.

Der ablaß aber / so die Päpstliche kirch  
 hat vnd gibt / ist ein lesterliche triegererey / mit  
 alleyn darumb / dz sie vber die gemeyn ver  
 gebung / so in aller Christenheyt durch das  
 Euangelion vñ sacrament gegeben wirt / ein  
 sonderliche erticht vñ anricht / vñ damit die  
 gemeyn vergebüß schende vnd vernichtigt  
 sonder dz sie auch die gnügthung für die  
 sund stelt vñ gründet auff menschen werck  
 vñ der heiligē verdienst / so doch allein Chri  
 stas für vns gnüg thun kan vñ gethon hat.

Für die todte / weyl die schrifft nichts da  
 von meldet / halt ich / dz auß freyer andacht  
 mit sund sey / so oder des gleychen zů bitten /  
 Lieber Got / hats mit der selen solche ggestalt  
 das ir zů helfen sey / so sey ir gnedig zc. Vñ  
 weñ solchs ein mal geschehen ist oder zwoy  
 so laß es gnüg seyn / den die vigilien vñ seel  
 messen vnd jürlich begencknisse sind keyn  
 nütz / vñ ist des teufels jarmarck. Wir habē

omni  
 f. mortis

Vigilia  
 Seelmesse

auch nichts in der schrifft vom fegferor / vñ  
 ist freylich auch vñ den poltergeystern auff  
 prache / Darumb halte ich / das nit not sey /  
 eyns züglaubē / wiewol got alle ding müg  
 lich auch wol künnt die seelen peynigē lassen  
 nach dem abscheyd vom leyß / Aber er hats  
 nit lassen sagen noch schreiben / Darumb wil  
 ers auch nit geglaubt habē / Ich weyß aber  
 sunst wol ein fegferor / aber dauō ist nichts  
 in der gemeyn von zū leren / noch dawider  
 mit stiffen oder vigilien zū handlen.

Geilig anruff  
 Lese die  
 von nicht

Die heyligen anzuruffen haben andere  
 angriffen eh den ich / Vnd mir gefelt es vñ  
 glaubs auch / das allein Christus sey als vn  
 ser mitler anzuruffen / Das gibt die schrifft /  
 vnd ist gewiß / Von heyligen anzuruffen  
 ist nichts in der schrifft / Darumb muß es vn  
 gewiß vnd nit zū glauben seyn.

Lezte ölung  
 St. Jacobi  
 man

Die ölung / so man sie nach dē Euanges  
 lio hielt / Mar. 6. vñ Jaco. 5. ließ ich gehen  
 Aber das ein sacramēt drauß zūmachen sey  
 ist nichts / Den gleych wie man an stat der  
 vigiliē vñ seelmessen / wol möcht ein predig  
 thun vom tod vnd ewigem leben / vnd also  
 bey dem begrebnus betten vnd vnser end bes  
 dencken (wie es scheint) dz die alten gethon

haben / Also were es auch wol fein / dz man zum Francken gieng / Bettet vnd vermanet / vnd so man daneben mit öle wolt in bestreichen / solt frey seyn im namen Gottes.

Also darff man auch kein sacrament aus der Ehe vnd priesteramt machen / sie sind sunst heylige orden an in selbs genüg. So ist ja die büß nichts anders / den übung vñ krafft der tauff. Das die zwey sacrament bleyben / Tauff vnd abentmal des Herrn neben dem Euangelio / darinnen vns der heylige geyst vergebung der sunden reichlich darbeit / gibt vnd vbet.

*Es vnd  
Priesteramt  
ist Sünde  
nicht  
Büße ist  
Sündener  
Zu ihm  
nicht N. Tage  
nicht. Die  
tauff vñ  
Abentmal*

Vor allen aber gewelch halt ich die mess so für eyn opffer oder güte werck gepredigt vñ verkauft wirt / darauff den ytz alle stifft vnd klöster steen / aber ob Got wil / bald ligen sollē / Den wiewol ich ein grosser schwerer schentlicher sunder bin gewesen / vñ meyn jugent auch verdamlich zubracht vnd verloren habe / so sind doch das meyne grösste sunden / das ich so eyn heyliger münch gewesen bin / vnd mit souil messen vber 15. jara lang / meynen lieben Herrn so gewolich erzürnt / gemartert vnd geplagt hab / Aber lob vnd danck sey seyner vnaussprechlichen ge

*Mess*

*Lutferi  
d. l. v. l.  
die Messe*

B iij



nad gesagt in ewigkheit/das er mich auß solchem grewel gefürt hat/vnd noch täglich mich/wiewol fast vnd anckbarn/erhelt vñ stercket in rechten glauben.

Demnach ich geraten hab vnd noch rat die stift vnd klöster/sampt den gelübde zü lassen/vnd sich heraus geben in den rechten Christlichen orden/auff das man solchen greweln der messen/vnd lesterlichen heyligkheit/als der keuscheyt/armüt/gehorsam/dadurch man fürnympt selig zü werden/entzlauffe. Den so feyn es gewest ist im anfang der Christenheyt junckfrawstant zü halten so grewlich ist es yetz/dz man dadurch Christus hilff vnd gnad verleucknet/Den man wol junckfraw/wirwe vñ keusch leben kan on solche lesterliche grewel.

*Bilder*

Bilder/glocken/messgewand/kirchenschnuck/altar/liecht/vñ dergleich halt ich frey/wer do wil d mags lassen/wiewol bilder auß der schrifft vñ von guten historien ich fast nützlich/doch frey vñ wilkürlich halt Den ichs mit den Bildstürmern nit halt.

*Zuffrisung  
Gotts frey*

Am letzten glaub ich die aufferstehung aller todten am jüngsten tag/Beyde der frumen vñ bösen/das ein yeglicher daselbs ems





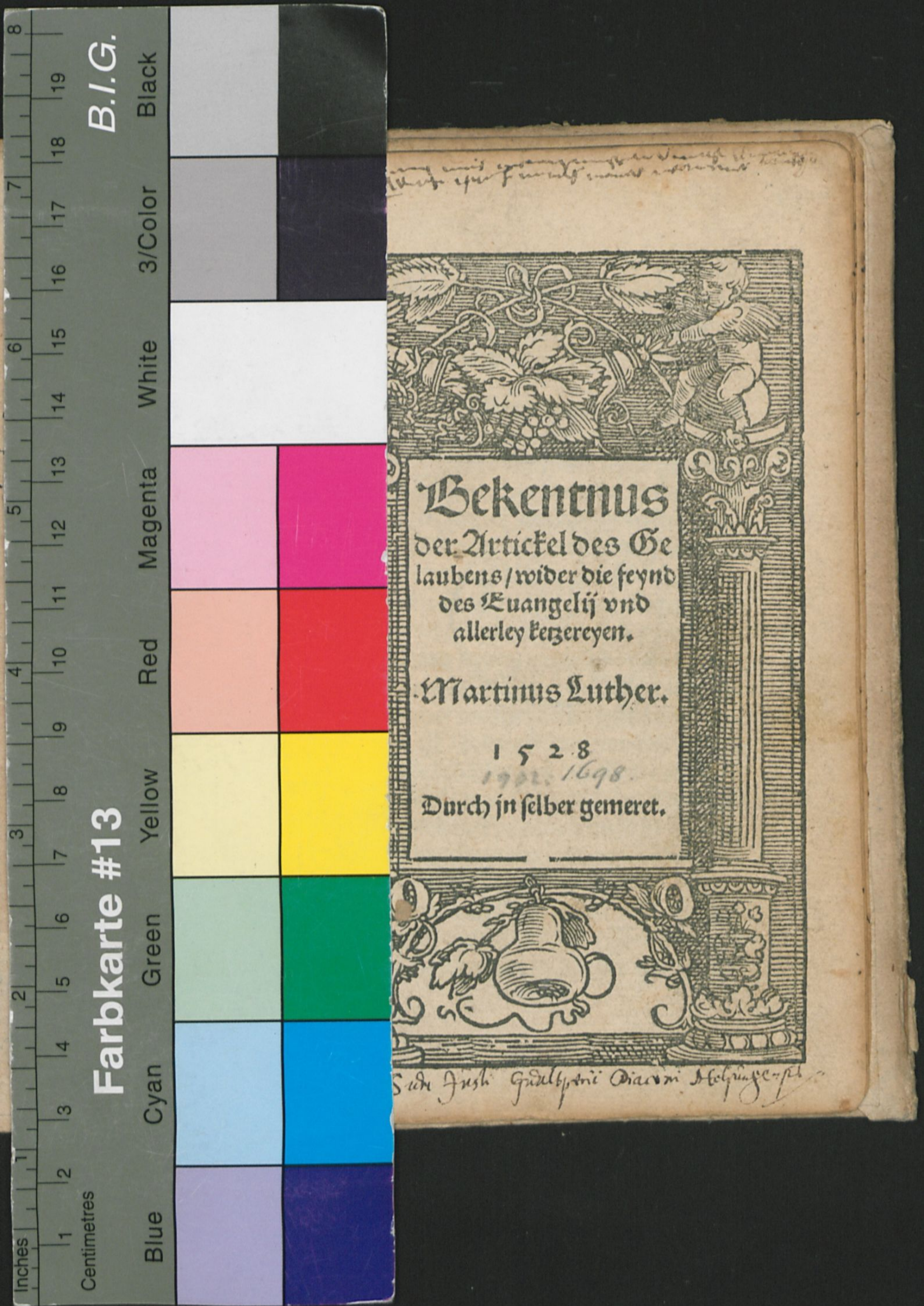
Vorrede zur Schrift

Behold in Christo Jesu wie wol wie durch die Sünde  
adams im paradys alle verdampft sint des ruffels ge-  
fangen durch die Sünde des zorns got und des rades  
No. 5. 4. p. 2. So hat darz got uns lamer geist  
und lamer fortzueit mit uns eine gnaden  
bründ durch den samer des weibes auffgericht  
das der selbig samer der schlange den kopff zu  
hoff und uns widerumb zu gnaden bracht und  
selig macht. Der selbig samer ist Jesus Christus  
unser forz, der da sin ist geist in den rade  
und unser sünd wille, und bestimmet uns zu  
erlösung, und solchen sünd in die Schrift ge-  
sagt. Das man alle sünden soll lassen und  
wissen im name des vaters in des heil-  
igen und des heiligen geistes. Das die Schrift ist ein  
bründ eines gemeyn geystes zu got darz in  
Christo zündet sin gemeyn durchs wort und macht  
uns selig durch das bad der widerumbt und  
widerumbt des heiligen geistes. Das ein aber  
müßig der do glaubt und nicht schrifft der wir-  
klich wir aber nicht glaubt wort verdampft  
in aber der glaub ein gab got ist der wir-  
klich schrifft und in sich gibt das heilige und der  
glaub ein schrifft werden in alle ding gemeyn  
sich in got und so bit ich das te got mir nicht  
macht sich. Das er uns solchen glauben schicket in  
wille und die sein. Einlich der selbig glaub

JG 3528

X2210034





Inches 1 2 3 4 5 6 7 8  
Centimetres 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19

B.I.G.

Farbkarte #13

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

*Handwritten note at the top of the page.*



**Bekentnus**  
der Artickel des Ge  
laubens / wider die feynd  
des Euangelij vnd  
allerley Ketzerereyen.

Martinus Luther.

1528

1722. 1698.

Durch in selber gemeret.



*Handwritten note at the bottom of the page.*